

Neuerscheinungen

Grundwissen Vogelbestimmung

Die erste Auflage dieses Buches erschien 2010 unter dem Titel «Grundkurs Vogelbestimmung: eine Einführung zur Beobachtung und Bestimmung unserer heimischen Vögel (Besprechung siehe Ornithologischer Beobachter 107: 115, 2010), feldtauglich mit festem Einband, in kleinem Format (18 × 11 cm) und mit einem Umfang von 422 Seiten. Die zweite, korrigierte und erweiterte Auflage von 2013 enthielt bei gleichem Format vier zusätzliche Seiten mit der Erklärung von Fachbegriffen und einem Artenregister. Die nun vorliegende dritte Auflage unterscheidet sich auf den ersten Blick von den Vorläufern durch ihr wesentlich grösseres Format von 21 × 15 cm und erheblich angewachsene Dicke. So konnte eine angenehmer zu lesende, grössere Schrift verwendet werden, und die meisten Bilder sind entweder grösser oder nicht so eng beschnitten wie bis anhin. Laut Vorwort wurde der gesamte Text überarbeitet und



teilweise auch völlig neu geschrieben. Einige Abbildungen wurden ausgetauscht. Wer eine der ersten Auflagen besitzt und sie noch lesen kann, hat keinen Grund, sie durch die neue Auflage zu ersetzen. Allen anderen kann sie empfohlen werden.

Christian Marti

Christoph Moning, Thomas Griesohn-Pflieger, Michael Horn (2022) Grundwissen Vogelbestimmung: Vorbereitung, Planung und Strategie der erfolgreichen Vogelbeobachtung. 3., vollständig bearbeitete und erweiterte Auflage. Quelle & Meyer, Wiebelsheim. 590 Seiten, 812 farbige Abbildungen, 14 Tabellen. € 34.95

Unsere Vogelwelt

Der sehr allgemeine Titel lässt leider kaum erahnen, um was für ein ganz besonderes Vogelbuch es sich hier handelt. Leander Khil hat bereits 2018 das innovative Bestimmungsbuch «Vögel Österreichs» und 2021 das nützliche «Handbuch Vögel beobachten» publiziert (Besprechungen siehe Ornithologischer Beobachter 116: 230, 2019 und 118: 292, 2021). In diesem Werk präsentiert er eine Auswahl seiner hervorragenden Vogelphotos – wohl jene, die weder ins Bestimmungs- noch



ins Beobachtungshandbuch passten: stimmungsvolle Landschaftsaufnahmen und Lebensraumausschnitte, teils mit, teils ohne Vögel, Fotos spezieller Verhaltensweisen, Detailaufnahmen und Bilder von Vogelschwärmen. Auf eine Einführung «Vögel beobachten» folgen vier lebensraumbezogene Kapitel: (1) Wald, Park und Garten, (2) Vögel der Alpen, (3) Vielfalt am Wasser und (4) Kulturfolger. Das fünfte und letzte Kapitel widmet sich den Vögeln, die im Konflikt mit dem Menschen stehen: Fischfressern wie Kormoranen und Graureihern, Staren, Rabenvögeln und Greifvögeln. Eingeschobene Vogelporträts heben sich grafisch vom Rest des Buches durch Texte in weisser und schwarzer Schrift auf rotem Grund ab. Seiten mit Fotos enthalten in der Regel keinen Fliesstext, aber ausführliche Legenden in roter Schrift. Einzelne Vogelgruppen werden mit Illustrationen von Szabolcs Kókay auf jeweils einer Doppelseite übersichtlich präsentiert. Kurz: Ein originelles Konzept, schöne und oft überraschende Bilder, knappe Texte – ein Buch zum Blättern, Lesen, Schauen und Geniessen.

Christian Marti

Leander Khil (2022) Unsere Vogelwelt: heimische Arten und ihre Geheimnisse entdecken. Servus, Salzburg. 235 Seiten. € 35.–

Das grosse Buch der Gänse

«Von sozialen Wesen und rastlosen Wanderern», so lautet der Untertitel dieses Buchs. Verfasst wurde es von drei deutschen Autoren und einer Autorin, die über Jahrzehnte Wildgänse erforscht haben oder immer noch erforschen. Ihre Aufforderung an die Leserschaft: «Lass dich von den Gänsen faszinieren», so wie sie selbst sich von ihnen haben faszinieren lassen. Die im Buch aufgegriffenen Themen sind sehr vielfältig: In 28 Kapiteln geht es um die Geschichte der Gänseforschung und die Populationsentwicklung, um Ökologie und Wanderungen insbesondere von in der Arktis brütenden Gänsen, um Gänse als soziale Wesen sowie um angewandte Themen von Jagd, Konflikten mit der Landwirtschaft, Krankheiten, bis zu Vogelschutz und Neozoen sowie Artensteckbriefen. Die einzelnen Kapitel sind sehr unterschiedlich geschrieben. Da gibt es detaillierte wissenschaftliche Kapitel, aber auch persönliche Erlebnisberichte. Bei Letzteren hätte mich interessiert, wer da nun eigentlich aus Ungarn in der Ich-Form berichtet, oder wer aus Kolgujev, der Insel in der Barentssee. Den Forschungsexpeditionen auf diese Insel wird ein ausführliches Kapitel gewidmet, das einen guten Einblick in die anspruchsvolle Forschungsarbeit gibt. Doch wer hat diese Expedition eigentlich organisiert? War es ein deutsches Projekt oder eine Zusammenarbeit mit russischen Kollegen? Auch eine Karte wäre hilfreich gewesen. Wie viele Leserinnen und Leser wissen, wo diese Insel liegt?

Spätestens im Kapitel über Kolgujev wird klar, dass das Buch aus deutscher Perspektive geschrieben ist. Der Fokus liegt auf den in Deutschland überwinterten Wildgänsen, ergänzt durch die Graugans, und auf den «eigenen» Projekten. Das ist legitim, doch wäre es hilfreich gewesen, diesen Fokus bereits in der Einleitung zu kommunizieren. Mehr Informationen zur Datengrundlage wären insbesondere dort nötig gewesen, wo die Zugrouten besonderer Gänse dargestellt sind. Wer nicht mit der Forschung vertraut ist, wird die Karte auf

Seite 72 nicht leicht interpretieren können. Mindestens eine Angabe der Beringungsorte in der Karte wäre nützlich gewesen. Solche Angaben finden sich teilweise in den Karten zu den Zugrouten in den Artensteckbriefen. Über einen QR-Code lassen sich die Zugwege auch animiert anzeigen. In den Artensteckbriefen gibt es informative Karten der Verbreitung in Deutschland, basierend auf Daten aus ornitho.de. Die Übersichtskarten der Brut- und Überwinterungsgebiete sind allerdings teilweise irreführend und es fehlt eine Quellenangabe. So werden bei der Weisswangengans beispielsweise die Brutvorkommen in den Niederlanden nicht ausgewiesen, dafür bei der Blässgans ein Brutgebiet am Kaspischen Meer. Bei der Graugans fehlen Brutvorkommen z.B. in Russland, und der Kartenausschnitt wurde so unglücklich gewählt, dass Island nicht enthalten ist. In den Artensteckbriefen ist die Schneegans *Anser caerulescens* interessanterweise zweimal aufgeführt, zuerst im Kapitel der Gattung *Branta*, dann aber auch unter «Exoten». Trotz solcher Unzulänglichkeiten ist das Buch lesenswert. Es bietet eine Fülle von fundierten Informationen zu wildlebenden Gänsen, ist gut lesbar und mit vielen informativen Fotos schön illustriert.

Verena Keller

Helmut Kruckenberg, Andrea Kölzsch, Johan H. Mooij, Hans-Heiner Bergmann (2022) Das grosse Buch der Gänse. von sozialen Wesen und rastlosen Wanderern. Aula, Wiebelsheim. 256 Seiten. € 29.95

Die Möwen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens

Bei vielen Bestimmungsbüchern fragt man sich, warum es denn schon wieder einen neuen Feldführer braucht – das ist hier nicht der Fall. Dieses Buch ist ein neuer Meilenstein für die Möwenbestimmung, das von ausgewiesenen Experten verfasst wurde und das Wissen selbst für schwierigste Grenzfälle der Bestimmung (z.B. Unterarten der Sturmmöwe) hervorragend zusammenfasst. Es ist das Möwenbuch, das aktuell alle besitzen sollten, die sich ernsthaft für Möwenbestimmung interessieren. Es behandelt alle Möwenarten und Taxa, aber auch Hybriden, die bereits in der Westpaläarktis aufgetreten sind, also auch diverse amerikanische und asiatische Raritäten. Jede Art bzw. Unterart wird in allen unterscheidbaren Alterskleidern in qualitativ hochstehenden, vom Hintergrund freigestellten Fotografien vorgestellt, die mit Hinweisen zu den relevanten Merkmalen versehen sind. Pro Art sind es bis zu 10 Seiten. Eine hervorragende Idee und Hilfe sind Vergleichsgrafiken mit sehr ähnlichen Arten. Sogar bei einer scheinbar eindeutigen Art wie einer adulten Elfenbeinmöwen wird die Verwechslungsmöglichkeit mit einer leuzisti-



schen Dreizehenmöwe dargestellt. Trotz der Fülle von Abbildungen ist das Buch sehr übersichtlich gestaltet und nicht überfüllt, eine Box fasst die wesentlichen Bestimmungskriterien am Anfang des konzisen Textes zusammen.

Eine Einschränkung gibt es aber dennoch – das uningeschränkte Lob gilt nur der englischen Originalausgabe («Gulls of Europe, North Africa, and the Middle East: an identification guide», Princeton University Press, Princeton, 2021). Bei der deutschen Ausgabe bestehen leider wieder diverse Übersetzungsschwierigkeiten, die zwar bei weitem nicht das Ausmass erreichen wie im Buch «Die Mauser: das Praxisbuch für Ornithologen» (siehe Besprechung im Ornithologischen Beobachter 118: 13, 2021), doch sie lassen die zwingend nötige Präzision vermissen. So wird der schwarze Handflügel der Aztekenmöwe zu einem «schwarzen Feld» und eine eher kräftig gezeichnete, junge Elfenbeinmöwe («rather well marked») zu einem Individuum, das «eher schwarz gezeichnet» ist, was natürlich völlig falsch ist. Und bei einem raschen Vergleich der Ausgaben fielen sofort diverse Fehler auf. So steht im Text der Ringschnabelmöwe, dass auch Sturmmöwen «leuchtend gelbe Augen» haben können, obwohl im Original von «vi-



vid yellow legs» die Rede ist. Bei der Fischmöwe wird «outer wing» fälschlicherweise zum «Arm». Weiterhin gibt es auch mehrfach störende Bezeichnungen, da das Birdervokabular offenbar nicht im Repertoire der Übersetzerin lag. Während im Englischen von der Bestimmung einer adulten Baltischen Heringsmöwe (Unterart *fuscus*) von der «extralimital adult gull» gesprochen wird, also einer Möwe im Irrgast-Kontext, wird diese in der deutschen Ausgabe zu «ungewöhnlichen adulten Möwe». Auch wird die Zeichnung im Bereich des Nackens von der «Boa» zur «Schlange» und die weissen Zungenspitzen in den Handschwingen, die das Grau vom Schwarz trennen, meist zu «Mittelbändern».

Obwohl ich das Layout des deutschen Buchs zwar noch etwas ansprechender finde, würde ich allen empfehlen, die sich intensiv mit Möwen befassen möchten und des Englischen mächtig sind, unbedingt die Originalausgabe zu kaufen – ich selbst überlege aufgrund der mangelnden Präzision, diese zusätzlich zur deutschen Ausgabe noch hinzuzukaufen. Die ebenfalls verfügbare französische Version habe ich nicht angesehen.

Stefan Werner

Peter Adriaens, Mars Muusse, Philippe J. Dubois, Frédéric Jiguet (2021) Die Möwen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens: der Bestimmungsführer. Haupt, Bern. 320 Seiten, Illustrationen. Fr. 46.–

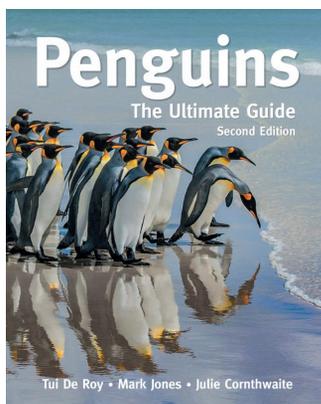
Penguins: the ultimate guide

Ich habe mich unter anderem im Rahmen meiner Doktorarbeit mit Pinguinen beschäftigt. Daher habe ich mit grosser Freude das vorliegende Buch gelesen, das mir bestätigt hat, wie faszinierend, charismatisch und geheimnisvoll Pinguine sind und wie sehr sie die Fantasie der Öffentlichkeit, von Ornithologinnen und Forschern anregen können. Das wunderschöne, grossformatige Buch (25,4 × 30,5 cm) enthält über 400 hochwertige Fotos, Berichte über die Naturgeschichte und die Lebensräume der Arten sowie Profile von Forschern und ihren Entdeckungen. Das Buch ist in drei Hauptabschnitte gegliedert.

Der erste Abschnitt mit dem Titel «Life between two worlds», von Tui De Roy geschrieben, umfasst allgemeine Informationen über den Lebenszyklus der Pinguine und einzelne Kapitel, in denen die Merkmale der Lebensräume, Beobachtungen und allgemeinen Eindrücke der Autorin zu jeder Art detailliert beschrieben werden. In diesem Teil, der in der Ich-Form verfasst ist, versucht die Autorin, ihre Bewunderung über die Pinguine zu vermitteln, indem sie ihre ersten Begegnungen mit jeder Art auf poetische Weise beschreibt. Obwohl die Fotos und das Layout wunderschön sind, empfand ich diesen Abschnitt als etwas weniger interessant, da er subjektiver und nicht so informativ ist.

Hingegen hat mit der zweite Abschnitt «Science and conservation» am besten gefallen. Mark Jones erläutert auf interessante Weise die Verbindung zwischen Menschen und Pinguinen, die Geschichte ihrer Entdeckung, ihre industrielle Ausbeutung im letzten Jahrhundert, die Etymologie der Artnamen und gleichzeitig die Verbindung zu unserer Populärkultur. Darüber hinaus umfasst dieser Abschnitt 16 verschiedene Themen, die jeweils zwei Seiten lang sind und von Forscherinnen und Forschern verfasst wurden – eine Idee zur Präsentation und Popularisierung der Wissenschaft, die ich grossartig fand. Die Themen sind ebenso spannend wie viel-

fältig: Ökologie, Tauchphysiologie, Archäologie, Populationsgenetik, Entdeckung und Zählung von Kolonien mithilfe von Satellitenfotos, Fastenkapazitäten, Verbreitung von Jungtieren und vieles mehr. Schliesslich werden auch die wichtigen Probleme des Schutzes der Pinguine im Zusammenhang mit dem Klimawandel, Zoonosen, Ölverschmutzungen und der Überfischung ausführlich beschrieben. Obwohl es sich nicht um eine



vollständige Darstellung der laufenden Forschung handelt, fand ich, dass die hier detailliert aufgeführten Arbeiten die spannenden Fragen rund um diese faszinierenden Vögel gut repräsentieren. Allerdings nennen nur wenige Forscher ihre Quellen in ihren Artikeln.

Der letzte, von Julie Cornthwaite verfasste Abschnitt des Buches trägt den Titel «Species natural history». Der Abschnitt beginnt mit zwei Übersichtsseiten mit Fotos aller Arten, gefolgt von vier unterhaltsam zu lesenden Seiten, auf denen «faszinierende Fakten über Pinguine» zusammengefasst sind. Eine grosse Übersichtstabelle beschreibt die Verbreitung und den Populationsstatus jeder Art; diese Darstellung vereint auf kleinem Raum viele Fakten, sodass sie der künftigen Forschung als praktische Orientierung dienen kann. Dieser Abschnitt enthält dann zweiseitige Zusammenfassungen über die Naturgeschichte und die Merkmale des Lebenszyklus jeder der 18 Arten, einschliesslich taxonomischer Informationen, Beschreibungen der Grösse und Färbung, der Stimme, des Populationsstatus, der Verbreitung, der Brutökologie und der Nahrung sowie der Hauptbedrohungen. Das Buch endet mit einer Seite, die Informationen über die verschiedenen Orte auf der ganzen Welt enthält, an die Interessierte reisen können, um Pinguine zu sehen.

Dieses Buch ist vom Aufbau her sowohl für Laien (Abschnitt 1) als auch für erfahrene Ornithologinnen und Forscher (Abschnitte 2 und 3) konzipiert. Um jedoch das Niveau eines «ultimativen Leitfadens» zu erreichen, hätten meiner Meinung nach weitere Infor-

mationen über laufende Forschungsarbeiten sowie die dazugehörigen vollständigen Referenzen angegeben werden sollen. Dies würde es den Leserinnen und Lesern ermöglichen, noch tiefer in die behandelten Themen einzusteigen. Dennoch kann ich die Lektüre dieses wunderbaren Buches empfehlen, das ich als den besten mir bekannten «Einführungsführer» in die fabelhafte Welt der Pinguine bezeichnen würde.

Florian Orgeret

Tui de Roy, Mark Jones, Julie Cornthwaite (2022) Penguins: the ultimate guide. Second edition. Princeton University Press, Princeton. 240 Seiten, Illustrationen, Karten. £ 28.–

The amazing story of Montagu's Harrier

In Spanien brütet die Wiesenweihe seit Jahrzehnten in Getreidefeldern. Da sie Heuschrecken frisst, wurden Nester und Jungvögel von Landwirten geschont. Mit dem Einsatz grösserer und schnellerer Mähdrescher kamen aber die meisten Jungen um und der Brutbestand ging massiv zurück. 1990 startete die Ala-Exkursionskommission die «Aktion Wiesenweihe» in der Estremadura. Diese erfolgte in Zusammenarbeit mit der Adenex, der Naturschutzorganisation in der Estremadura, welche Hilfe für den Wiesenweihen-Schutz benötigte. Von einer Vogelschutzorganisation sollten nicht nur konsumorientierte Reisen angeboten, sondern auch Möglichkeit zu aktiver Vogelschutz Tätigkeit gegeben werden.

Ebenfalls 1990 entdeckte Ben Koks im Juni anlässlich der Zählung von Vögeln im holländischen Kulturland ein Paar Wiesenweihen (holländisch «Grauwe Kiekendiev»). Koks fand das Nest in einem Luzernefeld, das bald geerntet werden würde. Ihm war klar, dass die Brut ohne Hilfe verloren war. Mit diesem Fund begann ein über 30-jähriger, erfolgreicher Einsatz für die Wiesenweihe in Holland, Belgien und Deutschland. Ben Koks gründete die «Dutch Montagu's Harrier Founda-



tion». Diese organisiert und koordiniert die Schutzmassnahmen. Ohne Hilfe würde die Wiesenweihe in Westeuropa nicht überleben. Weiter unterstützt die Stiftung Forschung zum Thema.

Ben Koks sammelte Hunderte von Gewöllen und analysierte sie. Gemäss seinen Untersuchungen erbeuten Wiesenweihen viele Kulturlandvögel, besonders Feldlerchen. Dies führte zur Förderung von Randstreifen, die optimiert «Birdfields» genannt werden. Das erhöht die Artenvielfalt und Anzahl Individuen nicht nur bei Vögeln, sondern auch Mäuse und Insekten profitieren stark. Dank seiner Faszination und Begeisterung konnte Koks viele Menschen für die Wiesenweihe begeistern: Mitarbeiterinnen, Bauern und Grundeigentümer. Mit effizienten Verbesserungen lässt sich auch in der traditionellen Landwirtschaft etwas erreichen.

Im Brutgebiet verbringen Wiesenweihen nur die Hälfte des Jahres. Die übrige Zeit sind sie auf dem Zug und in ihren Überwinterungsgebieten im südlichen Afrika. Also folgte Ben Koks den Weiher dorthin. Als einer der ersten rüstete er Vögel mit Sendern aus. Dies ergab wertvolle Informationen und erleichterte das Finden der Schlafplätze im Winterquartier. Auch hier sammelte Koks so viele Gewölle wie möglich.

Elvira Werkman erzählt über das Wirken von Ben Koks, stellt Weggefährten und Bauern vor. Das wird ergänzt mit Tagebuch-Auszügen von ihren Exkursionen. Das Buch enthält eine Fülle von Informationen über die Wiesenweihe, die Sahelzone, Vögel in der Kulturlandschaft und den Naturschutz. Das Buch ist schwarzweiss, was sich im günstigen Preis niederschlägt. Die Fotos haben leider grösstenteils geringe Aussagekraft. Es ist dennoch ein informatives und anregendes Buch, das ich gerne gelesen habe.

Jost Bühlmann

Elvira Werkman (2021) *The amazing story of Montagu's Harrier: how birds show us the way to agriculture and nature in harmony*. Selbstverlag, Niederlande. 250 Seiten, Illustrationen. € 12.34

Zugvögel: Reisewege und Überlebensstrategien

In diesem Buch stellen Mike Unwin, Autor vor allem naturwissenschaftlicher Bücher, und der Naturfotograf David Tipling mehr als 60 von rund 4000 Zugvogelarten in ein- bis sechsseitigen Porträts genauer vor. Diese Vogelarten stammen vor allem aus Europa und Nordamerika, einige auch aus Asien, Australien und Afrika. Beispiele sind Streifengans, Schneegans, Pfuhlschnepfe, Küstenseeschwalbe, Schnee-Eule und Nachtigall. Die Texte sind locker und verständlich geschrieben; sie handeln aber nicht nur vom Vogelzug, sondern schlies-

sen auch Angaben über Brutbiologie, Verbreitung, Aussehen und Verhalten ein. Leider werden in der hier vorliegenden deutschen Übersetzung von Sebastian Vogel (Originaltitel: «Flights of passage: an illustrated natural history of bird migration») auch einige veraltete Namen wie Raubvögel und Graukranich verwendet. Die Texte fand ich nicht wirklich informativ und eher oberflächlich. Gute Texte wären aber hilfreich für das Verständnis der Komplexität des Vogelzugs und – angesichts des deutschen Untertitels – auch zu erwarten gewesen. Über den Zug der einzelnen Arten werden keine genauen Angaben wie etwa zum Timing oder



zum genauen Zugverlauf gemacht. Auf den eher klein geratenen Karten sind die Brutgebiete, die Winterquartiere und die ganzjährig bewohnten Gebiete dargestellt. Ebenso deuten Pfeile die Zugwege an. Allerdings sind auch diese Darstellungen nur schematisch und zeigen nicht die detaillierten Zugwege. So fliegen Küstenseeschwalben nicht geradlinige Routen, wie auch im Text erläutert wird. Sie ziehen von Europa nicht direkt in die Antarktis, sondern machen einen Umweg nach Osten bis fast nach Australien. Was das Buch indes sehenswert macht, sind die vielen oft grossformatigen und spektakulären Aufnahmen. Besonders gefallen haben mir die Odinshühnchen, die sich in Baja California hinter der auftauchenden Schwanzfluke eines Buckelwals versammeln. So bleibt ein gemischter Eindruck dieses Buchs, das von den Texten her nicht zu überzeugen vermag, bei den Bildern aber ein Ausrufezeichen setzt.

Peter Knaus

Mike Unwin, David Tipling (2021) *Zugvögel: Reisewege und Überlebensstrategien*. DuMont, Köln. 288 Seiten. Fr. 46.90

Das grosse Buch vom Vogelzug

Der Titel von Franz Bairleins neuester Monografie verspricht nicht zu viel, behandelt der Autor darin doch beinahe alle für das Forschungsfeld des Vogelzugs relevanten Themenkomplexe. Das Buch vermittelt zum Beispiel Einblicke in die Methodik der Zugvogelforschung (Kapitel 1), benennt genetische und andere Faktoren, die das Zugverhalten steuern (Kapitel 6), und zeigt auf, wie Vögeln auf dem Zug die Orientierung und Navigation gelingt (Kapitel 7). Eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Werken ist das umfangreiche zweite Kapitel, das auf 61 Seiten Karten zu den Verschiebungen ausgewählter in Deutschland heimischer Arten präsentiert; diese basieren primär auf Ringfunden, in vielen Fällen ergänzt durch Flugwege, die mit Satellitentelemetrie oder Geolokatoren ermittelt wurden. Das dritte, auf den globalen Vogelzug ausgerichtete Kapitel macht bewusst, dass aus den grossen Landmassen der Nordhemisphäre viel mehr Arten in die Tropen ziehen als aus den beschränkten Flächen der Südhemisphäre. Zudem fällt auf, dass der nearktisch-neotropische und auch der paläarktisch-asiatische Vogelzug mehr Arten umfasst als «unser» paläarktisch-afrikanisches Zugsystem. Hilfreich sind die Übersichtskarten über die Zugkorridore innerhalb der drei Systeme, die mit typischen Beispielen illustriert sind.



Kapitel 11 veranschaulicht, wie Gebiete mit schwierigen Flugbedingungen und/oder eingeschränkten Regenerationsmöglichkeiten zu Modifikationen im Zugverhalten führen können. Die Alpen, das Mittelmeer und die Sahara haben zu bedeutenden Anpassungen im paläarktisch-afrikanischen Zugsystem geführt. In Kapitel 12 sind leider in der Abbildung über die Verteilung der paläarktischen Zugvögel in Afrika die Farben der Lebensräume etwas durcheinandergeraten; die Artzahlen zeigen aber die unterschiedliche geografische Verteilung

der Zugvögel. Gegenstand von Kapitel 13 sind der Einfluss von Wetterfaktoren (insbesondere Wind und Regen) auf die Zugaktivität und die Phänologie sowie die zeitliche Verschiebung der Wanderungen aufgrund der aktuellen Klimaänderungen. Kapitel 15 beleuchtet sowohl Vogelkrankheiten wie auch die Rolle von Vögeln als Träger und Verbreiter von für Menschen relevanten Infektionskrankheiten. Unter «Ontogenese von Zugverhalten» steht in Kapitel 16 die individuelle Entwicklung des Zugverhaltens bei Arten im Vordergrund, deren Jungvögel ohne soziale «Anleitung» ziehen.

Kapitel 17 «Evolution» ist das einzige Kapitel, in dem ich den Darstellungen von Franz Bairlein eine etwas andere Sicht entgegenstellen möchte. Vogelzug mit der Kontinentaldrift im Erdmittelalter (Jura-Kreide, 200–65 Millionen Jahre vor heute) in Verbindung zu bringen, ist gewagt. Dass die Zugwege von Küstenseeschwalben und Knutts in diesem Zeitraum entstanden sein könnten, ist nicht möglich, weil damals nicht einmal die Familien der Seeschwalben oder Schnepfenvögel existierten, geschweige denn die beiden Arten. Die heute bekannten Vogelfamilien entstanden erst, nachdem in der globalen Katastrophe am Ende der Kreidezeit das Gros der bestehenden Fauna ausgestorben war. Das Klimamaximum der frühen Tertiärzeit (65–45 Millionen Jahre vor heute) begünstigte eine enorme phylogenetische Entwicklung sowie die Ausbreitung tropischer Biome bis in die kältesten Bereiche der Kontinente. Die anschliessende Abkühlung und zunehmende Saisonalität (die schliesslich in den periodischen Klimaschwankungen der Eiszeiten kulminierte) dürfte mit unzähligen klimatisch bedingten Rückzugs- und Ausbreitungsbewegungen zur Entwicklung der heute bekannten Wanderbewegungen geführt haben.

Im Interesse der Lesbarkeit hat der Autor auf Literaturzitate im Fliesstext verzichtet. Ein ausführliches Register garantiert, dass sich die zahlreichen Themen in diesem wahrlich «grossen Buch vom Vogelzug» leicht auffinden lassen. Dem Werk ist mit seinem Fakten- und Detailreichtum sowie den zahlreichen Illustrationen eine breite Leserschaft zu wünschen.

Bruno Bruderer

Franz Bairlein (2022) Das grosse Buch vom Vogelzug: eine umfassende Gesamtdarstellung. Aula, Wiebelsheim. 368 Seiten, 644 farbige Abbildungen, 355 Karten. € 49.95

Mein lieber Spatz

Dieses Sachbuch für Kinder ab sieben Jahren bietet umfangreiche Informationen rund um den Haussperling und spannende Fakten, die teils weniger bekannt sind. Alle wichtigen ornithologischen Themenbereiche werden angesprochen. Die Rubriken «Tu was» und «Profi-Tipp für Vogelforscher» (die weibliche Form ist dabei



wohl mitgemeint, auch wenn das nicht explizit ausgewiesen wird) regen zu eigenen Aktivitäten an, vor allem zum genauen Beobachten und zu einem «Forscher-Notizbuch». Allerdings sind nicht immer alle Ideen zum Nachahmen empfohlen, so etwa die Fütterung von Spatzen. Die Sprache, die Gestaltung und die Illustrationen überzeugen nicht immer und treffen wohl nicht jeden Geschmack. Die Seiten wirken überladen, was auch an verschiedenen Schriftarten, -größen und -farben liegt. Die Überschriften sind eng auf Deutschland bezogen, wie auf Seite 25 «Schaffe schaffe, Häusle baue...». Unpassend für Kinder ist die Formulierung «Spatzen folgen uns auch in den Biergarten». Bei den Fotos fällt auf, dass teilweise nicht ganz scharfe Bilder ausgewählt worden sind. Das Büchlein bietet eine Fülle an Hinweisen und Beobachtungstipps und weckt das Interesse an der Natur und an Naturbeobachtungen. Allerdings erscheint der Preis gemessen am Umfang des Büchleins relativ hoch.

Marlene Wenger und Peter Knaus

Martina Kroth, Lisa Maier (2021) Mein lieber Spatz: Spannendes und Lustiges für junge Naturforscher. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. 48 Seiten, Illustrationen. Fr. 23.90

Mach was – für Vögel

Im reich illustrierten Buch zeigt das Autorenpaar, wie man einen Garten optimieren und ihn zum vogelfreundlichen Garten umgestalten kann. Die Leserinnen und Leser werden dazu animiert und angeleitet, mehr «Unordnung» in ihre Gärten zu bringen. Dies schafft das Autorenduo mit vielen Tipps, Beispielen und schönen Abbildungen.

Es wird gezeigt, welche Art von Strukturen für die Gartenvögel von Nutzen sind. Denn je nachdem, ob eine Vogelart Freibrüter oder Nischen-/Höhlenbrüter ist, bedarf es unterschiedlicher Niststandorte. Besonders die Halbhöhlenbrüter haben mit der modernen Bauweise Probleme, für ihre Nester geeignete Stellen zu finden. Es wird beschrieben, wie mit einfachen Mitteln Nischen geschaffen werden können. Ein grösseres Kapitel ist den Höhlenbrütern gewidmet. Reich bebildert wird der Bau von Nistkästen gezeigt, und in einer Checkliste wird übersichtlich dargestellt, wie und wo idealerweise der Nistkasten montiert wird. Im Abschnitt «Gutes für Vögel» wird das Herstellen von Meisenknödeln aus Fett und einer Körnermischung angepriesen. Die fetthaltige Zufütterung ist aber nur mit Zurückhaltung anzubie-



ten, ebenso das Verfüttern von Körnern in der Brutzeit. Denn dies kann unter Umständen zu negativen Auswirkungen bei Jungvögeln führen. Bei einer vogelfreundlichen Gartengestaltung ist eine Zufütterung nicht nötig. Positiv werte ich das Anbieten von Wassertränken, Sandbädern, mit einfachen Mitteln konstruierten Sitzwarten oder das Liegenlassen von Laub im Herbst.

Eindringlich wird darauf eingegangen, welche Komponenten für einen vogelfreundlichen Garten wichtig sind. Mit gelungenen Bildern untermalen die Autoren viele Beispiele von insektenziehenden Pflanzen. Die richtige Pflanze lockt Insekten an, was wiederum natürliche Nahrung für die Vögel ist. Dichte, z.T. dornige Sträucher und Kletterpflanzen bieten einen optimalen Platz für den Nestbau. Sträucher mit Bee-

ren sind zudem eine wichtige Nahrungsquelle für den Herbst und Winter. Es wird darauf hingewiesen, dass Totholzzäune ein kreatives Upcycling sind und ideale Verstecke für viele Tiere darstellen.

Im vogelfreundlichen Garten lauern aber auch Gefahren. Beispiele verdeutlichen, wie ein Garten katzensicher gestaltet wird, aber auch wie Vogelkollisionen an Fensterscheiben vermieden werden können oder dass keine Pestizide in einen Garten gehören. Für Selbsterinnen und Selbstermacher ist dieses Buch eine wertvolle und übersichtliche Anregung.

Maria Nuber

Katrin Hecker, Frank Hecker (2022) Mach was für Vögel: Do-it-yourself-Ideen, Pflanzen und Nistplätze für Gartenvögel. Kosmos, Stuttgart. 72 Seiten, Illustrationen. Fr. 13.90

Der frühe Vogel kann mich mal

«55 Arten entdecken, ohne früh aufzustehen» steht auf dem Umschlag, und im Buch gibt es zu jeder der vorgestellten Arten einen Langschlafertipp. Das schmale Büchlein richtet sich an Ahnungslose, die noch nicht wissen, dass Greifvögel gern in der Thermik kreisen, Wasservögel den ganzen Tag über zu beobachten sind und dass sich Exkursionen mit Anfängerinnen und Anfängern tagsüber besonders lohnen, weil dann nicht alle Arten gleichzeitig zu hören sind. Die Gesänge können mit der Kosmos-App abgehört werden. Dank originellem Titel und geringem Preis eignet sich «Der frühe Vogel kann mich mal» vielleicht als motivierendes Geschenk für ornithologisch desinteressierte Morgenmuffel.

Christian Marti

Michael Schmolz (2022) Der frühe Vogel kann mich mal: der Vogelführer für Langschläfer. Kosmos, Stuttgart. 109 Seiten. € 10.–



Fledermausschutz: der Ratgeber für die Praxis

Möchten Sie Fledermäuse helfen? Im Buch von Elias Bader und Hubert Krättli steht, was Sie tun können, und das Buch ist sozusagen ein Muss für Sie. Sind Sie Naturschützerin oder Naturschützer? Auch dann ist das Buch für Sie durchaus sehr empfehlenswert. Denn die Sorgen der Fledermäuse decken sehr viele allgemeine Naturschutzthemen ab.



Diese Themen werden in Kapiteln erst allgemein vorgestellt. Dabei erfährt man beispielsweise, dass im Wald, den viele von uns als «pestizidfrei» empfinden, Stämme, die auf ihren Abtransport warten, teilweise mit Cypermethrin behandelt werden. Mit den notwendigen Ausnahmegenehmigungen gelangen so pro Jahr mehrere 100 Kilogramm dieser stark giftigen Substanz direkt in den Wald. Die Kapitel beschreiben, wie sich die dargelegten Probleme auf die Fledermäuse auswirken und welche Massnahmen zum Schutz der Fledermäuse notwendig sind – Massnahmen, die natürlich auch anderen Organismen helfen. Dazu gibt es eine Box «Das können Sie gegen Pestizide tun», respektive (meistens) eine analoge Box in Kapiteln wie Ausräumung der Landschaft, Lichtverschmutzung, Fallen und Windenergieanlagen. Eher Fledermaus-spezifische Kapitel behandeln z.B. Quartierverlust, Fressfeinde und Störung im Winterschlaf.

Die Einleitung deckt allgemeine Fledermausthemen ab, von Fragen des Tierschutzes über die Organisation des Fledermausschutzes, Fledermausbiologie und Erfassungsmethoden bis zu einer kleinen Auswahl von Artportraits, die auf www.fledermausschutz.ch/arten vervollständigt wird.

Wer schon länger im Fledermausschutz aktiv ist, kennt noch die legendären drei Hefte «Aktiver Fledermausschutz» von Hanspeter Stutz und Marianne Haffner. Das war ein Meilenstein, und das vorliegende Buch ist der nächste Meilenstein im Fledermausschutz. Es ist darüber hinaus ein Buch mit 175 interessanten Seiten für alle im Naturschutz.

Pius Korner

Elias Bader, Hubert Krättli (2022) Fledermausschutz: der Ratgeber für die Praxis. Haupt, Bern. 175 Seiten. Fr. 39.–

Facettenreiche Insekten

Das schön gestaltete und bebilderte Buch dient laut Klappentext als «vertiefendes Begleitbuch zur gleichnamigen Wanderausstellung», die in einigen (weit entfernten) deutschen Grossstädten tourt. Dieses Buchkonzept eines Schweizer Verlags mag zwar irritieren, doch ist ihm der offensichtliche Erfolg der Ausstellung ebenfalls zu wünschen. Das Buch berichtet über die vielfältigen Formen und Funktionen der Insekten, welche mit etwa einer Million bekannten Arten die weltweit artenreichste Tiergruppe bilden. Es möchte die breite Bevölkerung auf die vielfältigen Probleme der Insektenwelt aufmerksam machen, die letztlich auch uns betreffen. Daher findet man auch monetäre Betrachtungen zu ihren Ökosystemdienstleistungen, um die Tragweite des Insektensterbens aufzuzeigen. Als Beispiele seien hier die Bestäubung und die Kadaverbeseitigung erwähnt. Es werden die Mechanismen beleuchtet, die hinter der grossen Diversität der Insekten stehen und verschiedene Ergebnisse von Langzeitstudien vorgestellt, die zeigen, dass das Insektensterben kein lokales Phänomen ist, sondern dass es globale Ausmasse hat. Systematische Langzeitdaten sind aber noch immer spärlich gesät. In diesem Zusammenhang wird der Wert

von Museumssammlungen aufgezeigt, die oft schon vor 200 Jahren angelegt wurden. Obwohl sie meist selektiv sind und das Interesse des jeweiligen Sammlers (in seltenen Fällen auch der Sammlerin) reflektieren, können sie den Schwund der Artenvielfalt oftmals eindrücklich belegen. Unter dem Überbegriff «Schutz» werden vor allem die Rollen der Artenkenntnis, von Monitorings und der Roten Listen behandelt, gemäss dem Motto «nur was man kennt, das liebt bzw. schützt man». Es werden dabei diverse Projekte mit mehr oder weniger leicht über die Lippen gehenden Akronymen in jeweils einem Kapitel vorgestellt. Auf einige davon hätte man zugunsten eines Übersichtskapitels zum Thema «Schutz» verzichten können, da sich die Erkenntnisse aus den teilweise erst anlaufenden Projekten (noch) in Grenzen halten. Massnahmen zum konkreten Schutz kommen hingegen sehr kurz. Der Fokus liegt zudem auf Massnahmen, die nahezu von allen umgesetzt werden können. Das Engagement von Ehrenamtlichen kann im Siedlungsgebiet ein wichtiger Beitrag zugunsten der Insektenvielfalt sein, es löst aber die gravierenden Probleme im Kulturland nicht.

Insgesamt besteht das Buch aus 25 Kapiteln, die von mehr als 70 Autorinnen und Autoren geschrieben wurden. Diese Vielfalt wird auch von unterschiedlichen Schlussfolgerungen und Empfehlungen reflektiert, führt teilweise aber auch zu repetitiven Aussagen. Der Zweck, als Begleitbuch einer in der Schweiz nicht bekannten Ausstellung zu dienen, wird so voll erreicht. Ein jeweils einleitendes und zusammenführendes Kapitel hätten das informative Buch aber weiter aufgewertet.

Stefan Werner

Martin Husemann, Lioba Thaut, Frithjof Leopold, Viktor Hartung, Volker Lohrmann, Christina Barilaro, Peter Michalik, Stefan Iglhaut (2022) Facettenreiche Insekten: Vielfalt, Gefährdung, Schutz. Haupt, Bern. 270 Seiten, Illustrationen. Fr. 30.–

Naturwanderungen im Tessin

Wanderungen im Tessin: Woran denken Sie da? Bolle di Magadino, Valle Maggia, vielleicht Val Bavona? Doch sind Sie schon einmal durch die Breggia-Schluchten oder auf den Monte di Comino gewandert? Solche bekannten und weniger bekannten Orte finden Sie im neuen Naturwanderbuch. Das im Haupt-Verlag erschienene Buch ist eine Übersetzung der 2020 erschienenen italienischen Originalausgabe. Das Layout im deutschen Buch ist etwas grosszügiger, und zu den drei Autoren ist eine Autorin gestossen. Das Autorenteam kennt die Natur im Tessin aus eigener Tätigkeit und ist bestens vernetzt, wie sich auch in der Liste der im Dank erwähnten Mitarbeitenden zeigt.





Das Buch stellt 27 Gebiete von der Greina im Norden bis nach Seseglio vor, dem südlichsten Punkt im Grenzgebiet bei Chiasso. Die Wanderungen werden detailliert beschrieben, inklusive Angaben zu Höhenunterschieden und Schwierigkeitsgrad. Die Routen sind gut gewählt und bieten auch Möglichkeiten für Personen, die vor den steilen Tessiner Bergen Respekt haben. Im Unterschied

zu «normalen» Wanderführern werden auch fundierte Angaben zur Landschaft, Geologie, Flora und Fauna, oft auch zur Geschichte der menschlichen Nutzung und zu Besonderheiten gemacht. In den Karten sind die national bedeutenden Objekte der Bundesinventare eingetragen, von Flachmooren über Amphibienlaichgebiete bis zu den Landschaften und historischen Verkehrswegen. Alle im Text erwähnten Pflanzen- und Tierarten sind in einem mit Fotos illustrierten Artenverzeichnis aufgeführt. Der Text ist leicht lesbar. Wer über Fachausdrücke stolpert, findet die Erklärungen in einem Glossar im Anhang. Ein Literaturverzeichnis und eine Liste von Internet-Quellen ergänzen das Buch.

Das Tessin ist mir nicht ganz unbekannt. Bei Feldarbeiten für den Schweizer Brutvogelatlas oder für das Monitoring Häufige Brutvögel bin ich immer wieder auf schöne Gebiete abseits der bekannten Orte gestossen. Das ansprechende Buch weckt die Lust, bekannte Orte wieder zu besuchen und neue zu entdecken.

Verena Keller

Ivan Sasu, Eric Vimercati, Marcello Martinoni, Alma Sartoris (2022) Naturwanderungen im Tessin: auf den Spuren der Biodiversität. Haupt, Bern. 280 Seiten. Fr. 39.–

Schweizer Vogelzug-Almanach 2023



In diesem Kalender sehen Sie Woche für Woche, auf einen Blick, die Aufbruchs- und die Ankunftsdaten der Zugvögel.